

Nachdem im Sommer 2020 eine deutliche Erholung zu beobachten war, stellten die zweite und dritte Infektionswelle und die damit einhergehenden Einschränkungen die regionale Wirtschaft vor große Herausforderungen. Die sinkenden Inzidenzen und fortschreitenden Lockerungen in den letzten Wochen haben nun eine erste Entspannung der Lage bewirkt.

Um die aktuellen Auswirkungen der Covid19-Pandemie auf die heimische Wirtschaft besser beurteilen zu können, stellt die IFG gemeinsam mit der IHK, der HWK und dem Sachgebiet für Statistik und Stadtforschung der Stadt Ingolstadt auch weiterhin relevante und verfügbare regionale und überregionale Daten zusammen. Die Informationen werden fortlaufend aktualisiert und den Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Politik zur Verfügung gestellt. Die Darstellung gliedert sich in die Punkte Wirtschaftskraft, Umsatzentwicklung, Arbeitsmarkt, Insolvenzen und Inanspruchnahme von Finanzhilfen. In den Fällen, in denen regionale Daten nicht verfügbar sind, werden hilfsweise Daten für Bayern oder Deutschland dargestellt.

1. Wirtschaftskraft

Im zweiten Quartal 2021 zeichnet sich eine spürbare Erholung der wirtschaftlichen Aktivität ab, während es im ersten Quartal 2021 im Zuge der dritten Pandemiewelle zu einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 1,8 Prozent (2020: -4,8 Prozent) gekommen war. Angesichts des Impffortschritts und der damit einhergehenden rückläufigen Infektionszahlen und Öffnungsschritte dürfte die Konjunktur im weiteren Jahresverlauf nun verstärkt an Fahrt aufnehmen.¹

Die robuste Industriekonjunktur wird allerdings in einzelnen Branchen gebremst, weil Knappheiten an Vorprodukten bestehen. Es mangelt weiterhin vor allem an Halbleitern in der Automobilindustrie sowie an Bauholz und anderen Materialien im Baugewerbe. Die Gründe für die zuletzt wieder rückläufige Produktion liegen somit nicht in einer unzureichenden Nachfrage. Vielmehr haben sich die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe auf hohem Niveau stabilisiert und liegen nun bereits seit sieben Monaten in Folge über ihrem Stand vom Februar 2020.²

Die Inflationsrate lag für Bayern, gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat, im Juni 2021 bei 2,4 Prozent. Weiterhin sind die hohen Preissteigerungen am Energiemarkt im Wesentlichen Ursache für die relativ hohe Inflationsrate.³

Die bayerischen Warenausfuhren legten in allen zwölf vergangenen Monaten zu. Im April stiegen die Exporte der bayerischen Wirtschaft gegenüber dem Vorjahresmonat um 66 Prozent auf 16,0 Milliarden Euro, die Einfuhren wuchsen zeitgleich um 56 Prozent auf 17,2 Milliarden Euro. Hauptursächlich für die enorme Höhe der Zuwächse sind die Einbrüche bei den Exporten und Importen im April 2020.⁴

Auch die weiteren Aussichten für die deutschen Exportunternehmen sind angesichts günstiger weltwirtschaftlicher Rahmenbedingungen gut. Die globale Industrieproduktion zeigt seit Mai 2020 einen Aufwärtstrend und der Welthandel erreichte einen neuen Höchststand oberhalb des Vorkrisenniveaus (+2,2 Prozent). Bereits im Sommer könne die Wirtschaft stark zulegen und nach aktuellen Schätzungen ihr Vorkrisenniveau wieder überschreiten. Für das Gesamtjahr 2021 gehen Experten von einem Wachstum von 3,7 Prozent aus.⁵ Der Ifo-Geschäftsklimaindex kletterte auf den höchsten Stand seit November 2018. Auch die Verbraucher setzen auf eine deutliche Erholung der Wirtschaft und zeigen eine gestiegene Kauflaune.⁶

Auch in den Unternehmen der Region Ingolstadt stehen die Zeichen auf Erholung. Die Stimmung in der Wirtschaft hat sich zuletzt spürbar verbessert. Laut der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK klettert der Konjunkturindex auf 116 Punkte (+13 Punkte zum Jahresbeginn). Damit ist die Stimmung laut Index sogar besser als vor der Pandemie. Im bayerischen Vergleich blickt die Wirtschaft in der Region Ingolstadt besonders optimistisch in die Zukunft.

Trotz Lockdown hat sich die Geschäftslage der Betriebe im Vergleich zum Jahresbeginn insgesamt verbessert, wenn auch die Erholung langsamer ausfällt. Probleme bereiten den Unternehmen aktuell Personalausfälle (46 Prozent), wegbrechende Aufträge (45 Prozent) und Lieferengpässe (34 Prozent). Dennoch blicken die Unternehmen zuversichtlich auf die kommenden zwölf Monate.⁷

2. Umsatz

2.1 Umsatzentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe

Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns konnte im April 2021 gegenüber dem Vorjahresmonat ein Umsatzplus von 47,3 Prozent verzeichnen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Zahlen aus dem Vergleichsmonat April 2020 bereits erheblich von den Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie beeinflusst waren. Der Vergleich mit den ersten vier Monaten des Jahres 2020 ergab für die bayerische Industrie im entsprechenden Zeitraum 2021 ein Produktionsplus von 9,3 Prozent. Der Vergleich mit dem März 2019 zeigt aber nur vereinzelt Wirtschaftszeige, die sich bereits wieder auf Vorkrisenniveau oder gar darüber bewegten (z.B. Herstellung von Holzwaren, chemische Erzeugnisse).

Die Produktion in der Industrie war im zweiten Quartal weiter aufwärtsgerichtet, auch wenn es in einzelnen Bereichen weiterhin zu Engpässen bei Vorprodukten kam. Die Auftragseingänge setzten ihren Aufwärtstrend fort, getragen durch eine starke Inlandsnachfrage. Die Stimmung in den Industrieunternehmen entwickelte sich weiter positiv.⁸

2.2 Umsatzentwicklung in der Automobilbranche (Bayern/Deutschland)

Im bayerischen KFZ-Handel stieg der Umsatz im ersten Quartal 2021 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,5 Prozent an. Im März 2021 war die Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahresmonat mit +40,6 Prozent am deutlichsten. Die Zahl der Beschäftigten ging allerdings um 3,0 Prozent zurück. Die anhaltenden Lieferengpässe bei den für die Produktion unerlässlichen Halbleitern bremsen ein noch stärkeres Wachstum jedoch weiterhin aus. Aufgrund der anhaltend unsicheren Versorgung befindet sich beispielsweise Audi auch derzeit teilweise noch in Kurzarbeit.

Von den vier Wirtschaftsgruppen des KFZ-Handels konnten im ersten Quartal zwei Sparten Umsatzzuwächse erzielen („Handel mit Kraftwagen“: +3,4 Prozent, „Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör“: +9,9 Prozent). Umsatzeinbußen verzeichneten die „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ (-4,8 Prozent) und der „Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör“ (-6,0 Prozent).⁹

Bei der Zahl der PKW-Zulassungen war hingegen nach dem verhaltenen Jahresstart auch im Mai deutschlandweit weiter ein positiver Trend auszumachen. Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg die Zahl der Neuzulassungen um 37,2 Prozent, wobei der Anstieg neben den gewerblichen Zulassungen auch im privaten Bereich spürbar war. Audi verzeichnete im Mai mit +33,4 Prozent gegenüber dem April wieder einen Zuwachs in der Neuzulassungsstatistik.¹⁰

Insgesamt war das erste Quartal des Jahres für Audi erfolgreich. Sowohl Auslieferungen (+31 Prozent), als auch Umsatzerlöse (+12,9 Prozent) und das operative Ergebnis legten im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu, was vor allem mit einem starken China- und USA-Geschäft zu begründen ist.¹¹

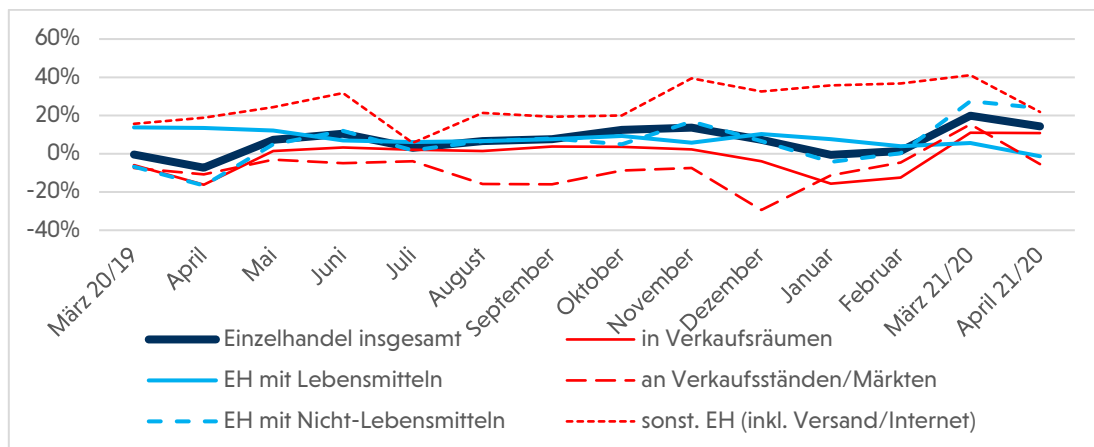
2.3 Umsatzentwicklung im Handwerk (Bayern)

Im bayerischen Handwerk erweisen sich die aktuell massiven Preis- und Beschaffungsprobleme bei Holz, Metallen und Kunststoffen als zunehmender Bremsfaktor für viele Gewerke. Im globalen Maßstab wurden in der Hochphase der Pandemie die Produktionskapazitäten heruntergefahren. Dass die wirtschaftliche Gesundung – insbesondere in China und den USA, aber auch in der EU – so rasch erfolgt, war nicht vorherzusehen. Die Kapazitäten werden nun wieder hochgefahren, jedoch wird es noch eine gewisse Zeit benötigen, bis die globalen Lieferketten wieder störungsfrei ohne Nachfrageüberhänge funktionieren. In der aktuellen fragilen Phase der langsamen Erholung und einer auch im Handwerk spürbaren Zuversicht mit Blick auf die kommenden Monate, bremsen diese Materialknappheit und Preisexplosion die aktuell positive konjunkturelle Entwicklung aus.¹²

Im Mai waren insgesamt deutlich weniger Betriebe als noch zu Jahresbeginn von Umsatzausfällen betroffen. Die Corona-bedingten Personalausfälle sind seltener, aber noch immer eine Herausforderung bei der Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs. Der Ausblick auf die kommenden Monate fällt freundlicher aus, die Zahl der Beschäftigten in den Betrieben soll stabil bleiben. Positiv könnten sich darüber hinaus etwa Nachholeffekte beim Konsum auswirken. Außerdem fließt wieder mehr Geld in Investitionen wie Fahrzeuge, Maschinen und Gebäude. Insgesamt könne in diesem Jahr das bayerische Handwerk mit einem Umsatzwachstum von rund zwei Prozent rechnen.¹³

Dennoch bleibt die wirtschaftliche Perspektive in vielen Gewerken weiterhin ungewiss. Deshalb müssen die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen für besonders von der Corona-Pandemie betroffene Betriebe über den Sommer hinaus fortgeführt werden. Überbrückungs- bzw. Neustarthilfe und die erleichterten Zugangsregelungen zum Kurzarbeitergeld bleiben wichtige Bausteine zur Entlastung der Handwerksbetriebe von den Corona-Folgen.¹⁴

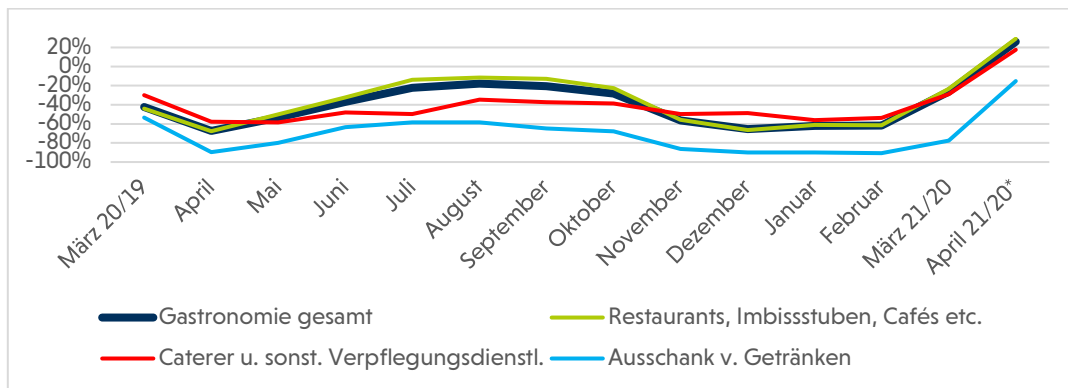
2.4 Umsatzentwicklung im Einzelhandel (Bayern)¹⁵



Auch über ein Jahr nach dem ersten Corona-bedingten Lockdown bestimmt die Pandemie die wirtschaftliche Entwicklung im bayerischen Einzelhandel. Die Umsätze stiegen im April jedoch weiter an. Im Vergleich zum Vorjahresmonat im ersten Lockdown, nahm der Gesamtumsatz um 14,3 Prozent zu (Vergleich Jan-Apr 2021/2020: +9,3 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich um 1,4 Prozent. Im Vergleich zum März 21 sanken die Umsätze jedoch (-10,9 Prozent). Zwischen den einzelnen Bereichen treten weiterhin deutliche Unterschiede zu Tage.

Während beispielsweise im Handel an Verkaufsständen und Märkten (-5,5 Prozent) der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr (April 2020) zurückging, steigerten einige Einzelhandelszweige ihre Umsätze deutlich, wie etwa der Handel mit „Informations- und Kommunikationstechnik“ (+55,8 Prozent) sowie der „Handel mit Haushaltsgeräten“ (+32,2 Prozent). Diese Diskrepanz zwischen den Sparten wird sich abhängig vom weiteren Pandemieverlauf noch fortsetzen bzw. abschwächen. Aufgrund der aktuell fortschreitenden Öffnungen/Lockerungen ist in den nächsten Wochen und Monaten zunächst mit einer weiteren Entspannung der Gesamtsituation zu rechnen.

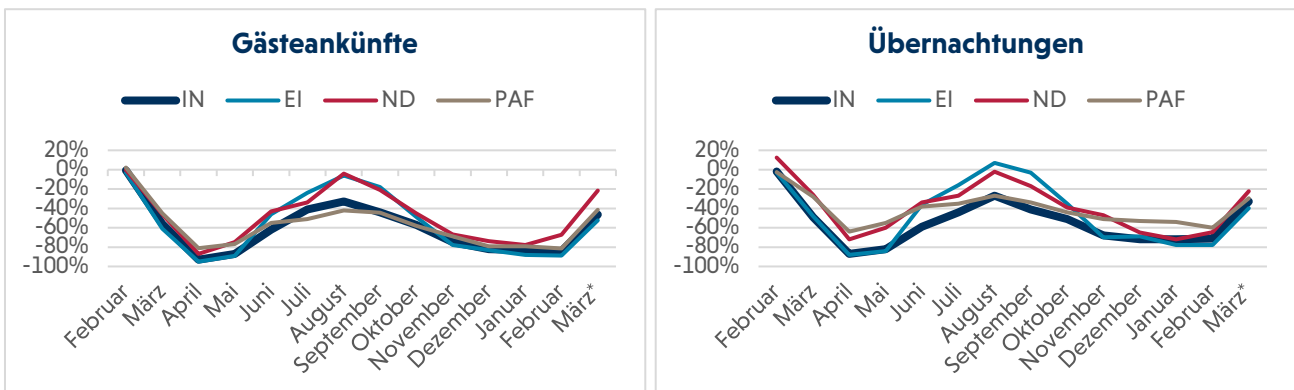
2.5 Umsatzentwicklung in der Gastronomie (Bayern)¹⁶



*Vergleichsmonat April 20, Veränderungsraten beziehen sich auf deutlich eingebrochene Werte aus dem Vorjahr

Die Corona-Pandemie und die anhaltenden Einschränkungen prägten auch im April weiterhin die Entwicklung im bayerischen Gastgewerbe. Der Umsatz stieg zwar gegenüber dem Vorjahresmonat um 27,1 Prozent, lag gegenüber dem April 2019 jedoch über 70 Prozent geringer. Die Zahl der Beschäftigten ging zum Vorjahr um 6,6 Prozent zurück (2019: -34,0 Prozent). Die gravierenden Auswirkungen von Corona und den im April noch geltenden Einschränkungen stellten viele Betriebe vor enorme Herausforderungen, weshalb die konkreten Öffnungsschritte (z.B. Innengastronomie, Hygiene-Auflagen etc.) der letzten Wochen essentiell für den Fortbestand zahlreicher Betriebe sind.

2.6 Entwicklung des Fremdenverkehrs (Region 10)¹⁷

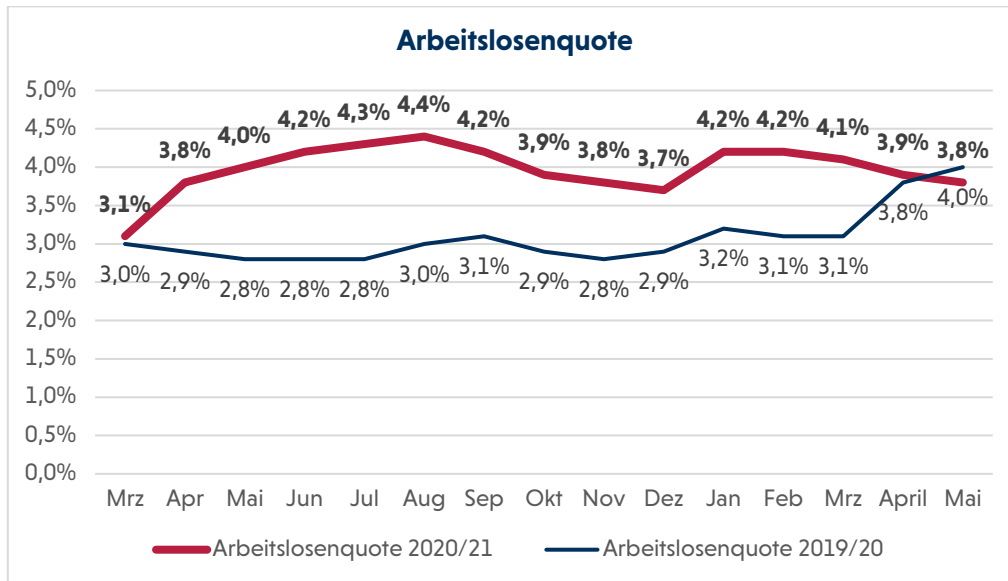


*Vergleichsmonat März 20, Veränderungsraten beziehen sich auf deutlich eingebrochene Werte aus dem Vorjahr

Auch im April 2021 blieben die Zahlen für die ca. 7.000 geöffneten bayerischen Beherbergungsbetriebe aufgrund nur weniger Gästeankünfte und Übernachtungen auf niedrigem Niveau. So wurden noch einmal 13,6 Prozent weniger Gästeankünfte und 10,7 Prozent weniger Übernachtungen als im März 2021 verzeichnet.

Der sonst übliche direkte Vergleich mit dem Vorjahresmonat ist für die Darstellung der Entwicklung im April 2021 wenig geeignet. Ursächlich dafür ist, dass der April 2020 zu Beginn der Pandemie aufgrund der noch stärkeren Reiseeinschränkungen die niedrigsten Werte des gesamten letzten Jahres verzeichnete und damit eine noch schlechtere Bilanz hinsichtlich der Ankunfts- und Übernachtungszahlen aufwies als der April 2021. Die Lage für die Beherbergungsbetriebe hat sich dadurch aber kaum verbessert. Dabei sind neben den Hotels auch sämtliche andere Betriebsarten (Gasthöfe, Pensionen, Ferienhäuser, Campingplätze etc.) von den Schließungen betroffen. Aufgrund der unsicheren Entwicklung der Pandemie für den Tourismus ist eine Prognose für das Jahr 2021 weiterhin kaum möglich, die Lockerungen/Öffnungen in den letzten Wochen deuten aber erste positive Tendenzen an. Nachdem seit dem 21. Mai bei entsprechenden Inzidenzwerten auch wieder Touristen in den bayerischen Beherbergungsbetrieben untergebracht werden dürfen, ist für Mai daher wieder mit einer ersten Besserung des Monatsergebnisses zu rechnen.

3. Arbeitsmarkt (Stadt Ingolstadt)¹⁸



Weitere Indikatoren

		Gepr. Anzeigen Kurzarbeit (KA)		darin genannte Personenzahl		Unterbeschäftigung (ohne KA)		Gemeldete Arbeitsstellen	
Feb 2020	2019	7	4	122	98	3.463	3.359	1.485	1.811
Mär 2020	2019	136	-	21.900	-	3.448	3.305	1.385	1.716
Apr 2020	2019	1.216	0	19.512	0	3.829	3.268	1.264	1.749
Mai 2020	2019	135	9	1.229	36	3.999	3.193	1.187	1.773
Jun 2020	2019	37	-	373	-	4.081	3.165	1.203	1.706
Jul 2020	2019	40	3	340	120	4.154	3.176	1.124	1.695
Aug 2020	2019	11	-	190	-	4.248	3.189	1.133	1.703
Sep 2020	2019	7	13	141	285	4.132	3.221	1.133	1.658
Okt 2020	2019	29	5	332	53	3.951	3.143	1.173	1.580
Nov 2020	2019	112	9	790	263	3.946	3.164	1.126	1.485
Dez 2020	2019	-	8	-	89	1.053	1.435	3.964	3.209
Jan 2021	2020	117	5	1.195	735	4.255	3.496	991	1.445
Feb 2021	2020	172	7	1.689	122	4.357	3.463	1.015	1.485
Mär 2021	2020	41	136	660	21.900	4.273	3.448	1.070	1.385
Apr 2021	2020	22	1.216	1.003	19.512	4.054	3.829	1.115	1.264
Mai 2021	2020	9	135	23	1.229	3.983	3.999	1.066	1.187

Realisierte Kurzarbeit

	Feb 20	Mär 20	Apr 20	Mai 20	Jun 20	Jul 20	Aug 20	Sep 20	Okt 20	Nov 20
Betriebe in Kurzarbeit	72	690	1.151	980	742	574	476	434	405	566
Betroffene AN	1.504	21.374	34.124	27.741	19.760	13.674	10.461	3.314	2.426	3.251

¹⁸derzeit noch keine Daten aus den Folgemonaten verfügbar, Veröffentlichung der Zahlen jeweils mit etwa 6 Monaten Verzögerung

Auch im Mai verzeichneten die Arbeitslosenquote sowie die Unterbeschäftigung einen leichten Rückgang. Die schon in den vergangenen Wochen erkennbaren Besserungstendenzen setzten sich damit fort. Die Zahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen ging weiter zurück. Die saisonal übliche Frühjahrsbelebung des Arbeitsmarktes wirkt sich dabei ebenso positiv aus wie die sinkenden Infektionszahlen. Die Zahl der offenen Stellen hat das Niveau vor der Pandemie jedoch noch nicht wieder erreicht. Vor allem Menschen mit langer Dauer der Arbeitslosigkeit haben zunehmend Probleme, wieder in den Arbeitsmarkt zurückzufinden. Betroffen sind dabei vor allem die Bereiche Zeitarbeit, Gastgewerbe, Tourismus und Verkaufsberufe. Die obigen Zahlen beziehen sich auf die Stadt Ingolstadt, in der Region 10 liegt die Arbeitslosenquote im Mai bei 2,5 Prozent.

Die Kurzarbeit bleibt auch weiterhin ein zentrales Instrument zur Stabilisierung des Arbeitsmarktes, auch wenn sich der rückläufige Trend der letzten Monate weiter fortsetzt. Seit Beginn der Pandemie im März vergangenen Jahres zeigten über 7.000 Betriebe in der Region einen Arbeitsausfall an, wovon über 100.000 Angestellte betroffen waren. Die Statistiken der realisierten Kurzarbeit zeigen den Verlauf der tatsächlich in Anspruch genommenen Kurzarbeit in Ingolstadt und machen dabei den Einfluss des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020, eine leichte Entspannung der Situation im Sommer sowie einen erneuten Anstieg mit dem zweiten Lockdown im Herbst deutlich.¹⁹

4. Unternehmensinsolvenzen (Bayern/Ingolstadt)²⁰

Nachdem die Zahl der beantragten Unternehmensinsolvenzen von März 2020 bis September 2020 kontinuierlich zurückgegangen war, verharren die Zahlen seither auf einem außergewöhnlich niedrigen Niveau. Mit 180 lag die Zahl der beantragten Verfahren in Bayern im April um 20,4 Prozent unter denen des Vorjahres. Auch wenn eine größere Insolvenzwelle durch die teilweise ausgesetzte Antragspflicht und umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen bisher verhindert werden konnte, ist für dieses Jahr insgesamt dennoch mit einem signifikanten Anstieg der Insolvenzzahlen zu rechnen. Die meisten Experten gehen im Vergleich zum Vorjahr von 3.000 bis 7.000 zusätzlichen Unternehmensinsolvenzen aus.²¹

Die Zahl der übrigen Insolvenzanträge - etwa von Privatpersonen oder ehemals Selbstständigen - ist nach dem Anstieg der vergangenen Monate nun ebenfalls wieder zurückgegangen und pendelt sich auf einem normalen Niveau ein.²²

5. Inanspruchnahme von Finanzhilfen (Bayern/Bund)

	Anzahl der Anträge	Volumen
Soforthilfe Bayern (beendet zum 31.05.)	327.000 bewilligt (486.000 Anträge)	2,2 Milliarden Euro ausgezahlt ²³
Überbrückungshilfe I Bayern	20.789 Anträge eingegangen	258 Millionen Euro ausgezahlt
Überbrückungshilfe II Bayern	31.742 Anträge eingegangen	486 Millionen Euro ausgezahlt
Überbrückungshilfe III Bayern	44.397 Anträge eingegangen	2,3 Milliarden Euro ausgezahlt ²⁴
Neustarthilfe	31.396 Anträge eingegangen	192 Millionen Euro ausgezahlt
Novemberhilfe	66.739 Anträge eingegangen	1,2 Milliarden Euro ausgezahlt ²⁵
Dezemberhilfe	65.519 Anträge eingegangen	1,3 Milliarden Euro ausgezahlt ²⁶
Kredite der KfW	142.205 Anträge (davon ca. 16% aus Bayern)	63,8 Milliarden Euro beantragt ²⁷
Kredite der LfA	7.500 Anträge genehmigt	1,5 Millionen Euro genehmigt ²⁸

Nachdem das Corona-Soforthilfe-Programm des Bundes und des Freistaates Bayern im Mai 2020 auslief, wurde mit der **Überbrückungshilfe Corona** ein Anschlussprogramm auf Bundesebene ausgearbeitet, das als branchenübergreifendes Zuschussprogramm angelegt und mit einem Programmvolumen von maximal 24,6 Mrd. Euro ausgestattet wurde. Derzeit läuft die Antragsstellung für die 3. Phase der Überbrückungshilfe. Diese umfasst die Fördermonate November 2020 bis Juni 2021. Seit März können auch größere vom Lockdown betroffene Unternehmen die Überbrückungshilfe III beantragen. Die geltende Umsatzhöchstgrenze von 750 Mio. Euro entfällt damit.

Bislang wurden insgesamt bereits über 4 Mrd. Euro an bayerische Unternehmen ausbezahlt. Die Abwicklung der Überbrückungshilfe in Bayern übernimmt die IHK für München und Oberbayern, aufgrund deren professioneller Abwicklung Bayern weiterhin an der Spitze liegt, was den Bearbeitungs- bzw. Bewilligungsstand betrifft. Mehr als 50 Prozent der seit Start der Wirtschaftshilfen im Juli vergangenen Jahres bewilligten und ausgezahlten Gelder erhielten Antragsteller aus dem Gastgewerbe, gefolgt vom Bereich „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ und „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“.²⁹

Auch in Ingolstadt waren vor allem Hotels, Gaststätten, Fitnessstudios, Freizeiteinrichtungen, die Reisebranche und Veranstalter von den Einschränkungen betroffen.³⁰

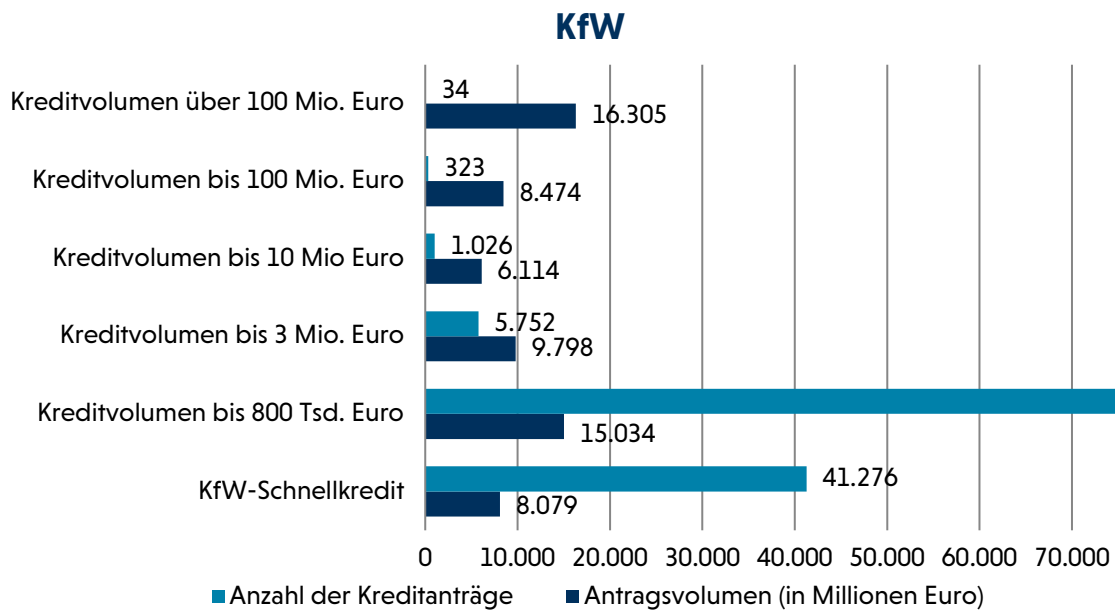
Die Überbrückungshilfe des Bundes soll die wirtschaftliche Existenz von Solo-Selbstständigen, Freiberuflern und kleinen und mittelständischen Unternehmen sichern, die durch Corona-bedingte vollständige oder teilweise Schließungen oder Auflagen erhebliche Umsatzausfälle erleiden. Da die Corona-bedingten Schließungen und Beschränkungen in einigen Branchen weiter andauern, wurden die Überbrückungshilfen für betroffene Unternehmen und Soloselbstständige mittlerweile bis zum 30. September 2021 als **Überbrückungshilfe III Plus** verlängert. Die bewährten Förderbedingungen werden in der Überbrückungshilfe III Plus beibehalten. Neu hinzu kommt die Restart-Prämie, mit der Unternehmen einen höheren Zuschuss zu den Personalkosten erhalten können.

Seit Februar können zudem Soloselbstständige, die nur geringe betriebliche Fixkosten haben, aber dennoch stark von der Corona-Krise betroffen sind, mit der **Neustarthilfe** einmalig bis zu 7.500 Euro als Umsatzerstattung beantragen. Die Neustarthilfe wird ebenfalls bis zum 30. September als Neustarthilfe Plus weitergeführt.

Darüber hinaus unterstützt die „**November-/Dezemberhilfe**“ direkt und indirekt von den Schließungen im November und Dezember betroffene Unternehmen, Betriebe, Selbstständige, Vereine und Einrichtungen. Es werden Zuschüsse pro Woche der Schließungen in Höhe von 75 Prozent des durchschnittlichen wöchentlichen Umsatzes im Vergleichsmonat 2019 gewährt. Bislang sind in Bayern bereits Abschläge in Höhe von über 2,5 Mrd. Euro an die Unternehmen ausbezahlt worden.

Im Mai wurde zusätzlich die bayerische **Corona-Härtefallhilfe** eingeführt, welche Unternehmen unterstützt, die für die bisherigen Corona-Wirtschaftshilfen nicht anspruchsberechtigt waren. Pro Antragsteller werden betriebliche Fixkosten in Höhe von bis zu 100.000 Euro erstattet. Die Anträge werden durch eine eigene Härtefallkommission geprüft. Antragsberechtigt sind Unternehmen und Selbstständige, die in den bestehenden Hilfsprogrammen von Bund und Ländern nicht berücksichtigt werden, aber infolge der Corona-Pandemie und des staatlich angeordneten Lockdowns in ihrer Existenz bedroht sind. Die Härtefallhilfe ist subsidiär zu den bestehenden Förderprogrammen von Bund, Ländern und Kommunen.³¹

Die folgende Graphik zeigt die aktuelle Verteilung der Kreditanträge der KfW. Die Nachfrage nach den Hilfsprogrammen der KfW ist dabei weiterhin sehr hoch, wobei in den vergangenen Monaten ein Abflachen der Kurve zu beobachten ist.³²



¹ Frankfurter Allgemeine Zeitung, 11.6.2021
² Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, 14.6.2021
³ Bayerisches Landesamt für Statistik, 29.6.2021
⁴ Bayerisches Landesamt für Statistik, 18.6.2021
⁵ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, 14.6.2021
⁶ WirtschaftsWoche, 29.6.2021
⁷ IHK-Konjunkturumfrage Region 10, 31.5.2021
⁸ Bayerisches Landesamt für Statistik, 15.6.2021
⁹ Bayerisches Landesamt für Statistik, 7.6.2021
¹⁰ Kraftfahrt-Bundesamt, 3.6.2021
¹¹ Donaukurier, 7.5.2021
¹² Zentralverband des Handwerks, 14.6.2021
¹³ Bayerischer Rundfunk, 28.4.2021
¹⁴ Zentralverband des Handwerks, 17.5.2021
¹⁵ Bayerisches Landesamt für Statistik, 14.6.2021
¹⁶ Bayerisches Landesamt für Statistik, 16.6.2021
¹⁷ Bayerisches Landesamt für Statistik, 11.6.2021
¹⁸ Bundesagentur für Arbeit, 30.6.2021
¹⁹ Agentur für Arbeit Ingolstadt, 30.6.2021
²⁰ Bayerisches Landesamt für Statistik, 7.6.2021
²¹ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, 14.6.2021
²² Redaktionsnetzwerk Deutschland, 30.6.2021
²³ Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 14.10.2020
²⁴ IHK für München und Oberbayern, 30.6.2021
²⁵ IHK für München und Oberbayern, 30.6.2021
²⁶ IHK für München und Oberbayern, 30.6.2021
²⁷ KfW, 24.6.2021
²⁸ LfA Förderbank Bayern, 29.4.2021
²⁹ Pressemitteilung IHK für München und Oberbayern, 30.4.2021
³⁰ Pressemitteilung IHK für München und Oberbayern, 31.3.2021
³¹ Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 18.5.2021
³² Kumuliert; KfW, 30.6.2021